

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 9. [1900]

Berlin, 20. September.

DESSAUERSTRASSE 19

Mein lieber Freund,

5 Geftern war Abendgesellschaft bei Frau M.-C. Ich war geladen, KERR auch. Nachher gingen wir zusammen nach Haufe. KERR wünschte eine Aussprache. Ich war bereit und sagte, wie es mit mir steht. Er war weniger deutlich, weil er bereits Thatsachen zu verschweigen hat, über die ein GENTLEMAN nicht spricht. Immerhin war er so deutlich, daß ich heute weiß: er und das Mädelsind längst einig. Ich hätte es erwarten sollen, aber ich war doch mit ein Bischen Hoffnung nach Berlin zurückgekommen. Darum traf es mich schwer. Es ist nicht bloß der Schmerz abgewiesener Verliebtheit. Es ist viel mehr. Ich frage mich: warum er und nicht ich? warum muß ich immer der Ausgestoßene sein? warum muß ich zusehen, wie ein Anderer mit einem Schlags Liebe, Jugend, Schönheit, Reichthum, alles Glück gewinnt? Und mein Leben starrt vor Öde, so daß ich kaum mehr die Kraft habe, weiter meinen Weg zu gehen, wie bisher. Ich habe heut mit wachen Augen die Nacht verbracht; und weil mir dieser Fall zum Symbol wird, weil ich an ihm die Ausichtslosigkeit aller meiner Wünsche, die Unmöglichkeit, meine Lebenslage zu ändern und nur etwas von dem Erfehnten zu erreichen, – weil ich an ihm die Hoffnungslosigkeit meines Schickfals von Neuem erkenne, – trage ich eine tiefe Verzweiflung in mir....

20 Viele Grüße!

Dein

Paul Goldmn

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1315 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

⁷ *Mädels*] Anna Wendt, mit der womöglich auch Goldmann ein Verhältnis hatte oder ersehnte. Siehe auch Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 18. 4. [1900].

¹² *Reichthum*] Das dürfte als Ausdruck der psychischen Verfassung Goldmanns zu lesen sein und sich nicht auf einen tatsächlichen Reichtum bei Anna Wendt beziehen, die die Tochter eines Briefträgers war und ohne Berufsbildung blieb.

¹⁷ *Erfehnten*] Goldmann schrieb »Erfehnhten«.

Erwähnte Entitäten

Personen: Alfred Kerr, Helene Meyer-Cohn, Anna Wendt

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Wien

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 9. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02932.html> (Stand 19. Januar 2024)